

**“ TAGEBLATT ”**  
**Extrait de l'édition de jeudi, le 8 mai 2008**

## **Wirtschafts- und Sozialrat stellt Gutachten 2008 vor Mit Dienstleistungsschecks gegen die Armut**

Lucien Montebusco

Der Wirtschafts- und Sozialrat hat gestern seinen Bericht zur wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Entwicklung des Landes vorgelegt. Finanzsektor, sozialer Zusammenhalt und die öffentlichen Finanzen bilden die Schwerpunkte.

Zwei Wochen vor der Erklärung der Regierung zur wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Lage des Landes am 22. Mai im Parlament hat der Wirtschafts- und Sozialrat (WSR) gestern sein Gutachten vorgelegt. Die Meinung des Dreiergremiums aus Patronat, Gewerkschafter und hohen Staatsbeamten fließt in der Regel in die Regierungserklärung mit ein. Diese soll am Wochenende anlässlich einer Klausurtagung des Kabinetts diskutiert werden. Anders als im Vorjahr stimmten alle WSR-Mitglieder dem Gutachten zu. Im vergangenen Jahr hatten die Gewerkschaftsvertreter dem Kapitel über die öffentlichen Finanzen ihre Zustimmung verweigert, weil sie den schlechten Prognosen misstrauten.

Schwerpunkt des wirtschaftlichen Teils des Gutachtens ist diesmal der Finanzsektor. Mit seinen 40.000 Angestellten stellt er derzeit 13 Prozent der Beschäftigung in Luxemburg. Er steuert ein Drittel der Staatseinnahmen bei. Der Luxemburger Finanzplatz dürfte nicht allzu schwer von der Hypothekenkrise getroffen werden, so WSR-Präsident Romain Schmit. Auch wenn das eine oder andere Haus wohl darunter zu leiden habe.

2008 werde für den Bankenplatz ein entscheidendes Jahr, so Schmit. Der Sektor hänge jedoch von der Entwicklung der internationalen Finanzmärkte und Börsen ab und die Banken seien in der Regel Filialen ausländischer Gruppen, gab er gleichzeitig zu bedenken. Weitere Wertkorrekturen könnten die Ergebnisse schmälern. Schmit schloss nicht aus, dass sich die finanziellen Turbulenzen auch auf andere Wirtschaftsbereiche auswirken könnten.

Der sozialpolitische Teil des Gutachtens konzentriert sich dieses Jahr auf die Armutsgefährdung. In Luxemburg gilt als armutsgefährdet, wer alleinstehend monatlich weniger als 1.484 Euro zur Verfügung hat. Bei zwei Erwachsenen mit einem Kind sind es 2.671 Euro. Rund 14 Prozent der Haushalte in Luxemburg seien armutsgefährdet, so Raymond Hencks, WSR-Vizepräsident. Bedenklich sei, dass eine Person, die nur den Mindestlohn verdiene, bereits unter der Armutsgrenze liege. Armutsgefährdet seien vor allem Personen mit niedriger Schulbildung und Arbeitslose. Bei den Alleinerziehern sei es fast jeder zweite.

## **Dienstleistungs- schecks**

Zur Bekämpfung der Armut schlägt der WSR u.a. Naturalleistungen vor, etwa Dienstleistungsschecks zum Bezahlen von Kindergartenplätzen, das Mittagessen in der Schulkantine. Ein Vorschlag, den der OGB-L seit längerem schon unterbreitet hat.

Zur Unterstützung der Alleinerzieher sollte der Steuerabschlag für diese Haushalte in einen Kreditbonus umgewandelt werden. Auch sollten die Sozialleistungen wie etwa Familienzulagen regelmäßig an die Preisentwicklung angepasst werden. Von einer erneuten Anbindung an den normalen Indexmechanismus wollte Schmit jedoch nichts wissen. In der Tripartite 2006 hatte man sich auf eine Desindexierung dieser Leistungen geeinigt.

Angesichts der letztjährigen Meinungsunterschiede zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen widmet das WSR-Gutachten in seinem finanzpolitischen Teil dieser Frage etwas genauer. Vizepräsident Serge Allegrezza unterstrich die große Unsicherheit bei der Vorausschätzung der staatlichen Finanzen (siehe unten stehende Tabelle). Bei einer kleinen Volkswirtschaft sei die Volatilität der staatlichen Einnahmen sehr hoch, heißt es dazu im Gutachten. Einzelne Steuergruppen hingen weitgehend von der Entwicklung in einem Wirtschaftsbereich ab. Was auch budgetäre Schätzungen erschwere.

Der WSR schlägt dem Finanzminister vor, mit den anderen Verwaltungen eine Datenbank mit aktuellen und detaillierten Informationen zu erstellen sowie Prognose- und Simulationsinstrumente zu schaffen, um die direkten und indirekten Folgen auf die öffentlichen Finanzen und die Volkswirtschaft zu messen.

Für Herbst hat WSR-Präsident Romain Schmit ein Gutachten über die inflationsbestimmenden Elemente angekündigt. Auch will sich der WSR verstärkt mit Problemgruppen in der Arbeitslosenstatistik befassen.

[www.ces.etat.lu](http://www.ces.etat.lu)